

Julia Lentge

Hochstapler gesucht!

Ursel Schefflers Hamburger Projekt „Büchertürme“ weckt Leselust bei Grundschulern – nach fast zehn Jahren auch bundesweit und international. Ein Interview mit der Initiatorin

Was haben das Ulmer Münster, der Sparkassenturm in Pforzheim, der Maibaum im bayrischen Schliersee und der Schlossturm in Düsseldorf gemeinsam? Sie sind in den letzten Jahren zu Büchertürmen geworden und damit Teil des gleichnamigen Leseförderprojektes.

Die Ergebnisse der PISA-Studie von 2010 zeigten, dass bei der Lesekompetenz der Hamburger Grundschüler noch Luft nach oben ist. Hamburg hatte im Lesetest schlechter abgeschnitten als Shanghai, dabei müssen chinesische Kinder über 3.000 Zeichen lernen, ehe sie lesen können. Und deutsche nur 26. Das ließ der gerade von einer Lesereise aus China zurückgekehrten Hamburger Kinderbuchautorin Ursel Scheffler keine Ruhe. Aus jahrelanger Erfahrung bei Lesungen wusste sie, wie begeisterungsfähig Kinder sind, wenn man sie zum Wettbewerb herausfordert. Und dass die meisten gern lesen, wenn sie in den ersten vier Grundschuljahren die lesetechnischen Hürden genommen haben. Manche schaffen das schon am Ende des ersten Schuljahres. Andere hingegen haben nach dem vierten Schuljahr noch Probleme mit dem Lesen und Wettbewerbe, bei denen Superleser prämiert werden, sorgen bei ihnen anstatt für Leselust eher für Lesefrust. Wenn sie aber im Klassenverband gefordert und gefördert werden, sieht das

anders aus. Gemeinsam ein Leseziel visualisieren und erreichen war die Grundidee von Ursel Scheffler. Der Gedanke mit den Türmen kam der Autorin dann auf der Rückfahrt von einer Lesereise aus der Schweiz. Sie sah die Türme von Städten und Dörfern am Zugfenster vorbeiflitzen und dachte, dass Türme die richtigen Leseziele seien. Die gibt es in jedem Dorf, jeder Stadt. Kirchtürme, Leuchttürme, Wassertürme, Fernsehtürme. Sie sprach mit Verlagen, Kollegen, der Stiftung Lesen. Alle fanden die Idee gut. Aber keiner wollte mitmachen. Da startete sie das Projekt allein.

Organisatorische Unterstützung bekam Ursel Scheffler letztendlich von dem gemeinnützigen Verein Seiteneinsteiger, der in Hamburg Leseförderprojekte durchführt. Das Projekt startete am 11.11.11 mit dem Aufruf an die Hamburger Grundschulen: „Kinder, lest euch auf den Michell!“ Die Hamburger Schülerinnen und Schüler nahmen diese Herausforderung an. Bereits nach sieben Monaten hatten sie so viele Bücher gelesen, dass diese aufeinandergestapelt die Höhe des Hamburger Wahrzeichens ergaben. In den kommenden Jahren folgten die fünf Hamburger Hauptkirchen, der Rathausturm, die Minarette der Blauen Moschee, der Turm des St. Marien-Doms, die Elbphilharmonie und das Planetarium. Höhepunkt eines jeden Bücherturmes ist immer das große Abschlussfest



Abschlussfest im Planetarium 2019: Planetariums-Direktor Thomas W. Kraupe, Ursel Scheffler und der damalige NDR-Intendant Lutz Marmor (v.li.)

mit allen beteiligten Kindern in dem „erlesenen Ort“. Ein ganz besonderes Highlight war die Büchertürme-Veranstaltung in der Elbphilharmonie 2018 mit 1.200 Jungen und Mädchen, die dort vom Intendanten Christoph Lieben-Seutter und dem Hamburger Kultursenator Dr. Carsten Brosda begrüßt worden sind.

Prominente Schirmherrinnen und Schirmherren haben auch anderswo das Projekt unterstützt. Meist waren es die Bürgermeister der Gemeinden (z.B. für den Turm des Hamburger Rathauses der damalige Erste Bürgermeister Olaf Scholz), die Propste, die Pastoren und Bischöfe der jeweiligen Kirchtürme, ein Ayatollah (für die Minarette der Moschee) oder Angela Merkel für den Domturm von Stralsund.

Und das Projekt wächst und wächst: Von Nürnberg bis Flensburg, von Rostock bis

Wien, von Barcelona bis Luxemburg entstanden in den letzten Jahren Büchertürme. Über 100.000 Kinder haben sich bisher an dem Projekt beteiligt und über eine halbe Million Bücher gelesen. Diese Strahlkraft ist vor allem dem Engagement von Ursel Scheffler zu verdanken. Dafür wurde sie 2018 zu ihrem 80. Geburtstag von der Stadt Hamburg mit der Senator-Biermann-Ratjen-Medaille geehrt.

■ Mittlerweile blicken Sie auf fast zehn Jahre Büchertürme zurück. Was macht den Erfolg des Projektes aus? Was ist Ihnen besonders wichtig?

URSEL SCHEFFLER: Dass die Kinder Spaß am Lesen haben! Sie dürfen lesen, was sie wollen. Es können zunächst auch Bilderbücher, *Gregs Tagebuch* oder Comics sein. Manche lesen *Harry Potter* – auch wenn sie noch nicht alles verstehen. Und wir müssen den

Eltern vermitteln, dass vor dem Lesen das Vorlesen kommt. Deshalb darf im ersten Schuljahr auch jedes vorgelesene Buch in die Büchertürme-Leseliste eingetragen werden.

■ Welche Begegnungen sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

URSEL SCHEFFLER: Oh, das sind ganz viele! Insbesondere die ganz kleinen Veranstaltungen, wo sich zum Abschluss ein ganzes Dorf getroffen hat und stolz darauf war, dass es die Kinder der kleinen Schule geschafft hatten, sich gemeinsam auf den örtlichen Kirchturm zu lesen. Klar, dass ich da extra hingefahren bin.

■ Sie machen das Fundraising für den Hamburger Standort und sind nach wie vor stark in die organisatorischen Prozesse eingebunden. Vor welchen aktuellen Herausforderungen stehen Sie gerade?

URSEL SCHEFFLER: Wir haben die Devise ausgegeben, dass „Coronazeit = Lesezeit“ ist. Und ein Mini-„Pisameter“ für zu Hause entwickelt. Normalerweise hängt ein großes „Pisameter“, mit dem die gelesenen Bücherstapel gemessen werden können, für alle im Klassenzimmer. So hoffen wir, dass in der schulfreien Zeit und in den Ferien weitergelesen wird. Die Rückmeldungen sind sehr gut. Und wir haben die Webseite, die aus allen Nähten platzte, umprogrammiert, anwenderfreundlicher und übersichtlicher gestaltet. Jetzt ist es z.B. auch möglich, eine

eigene Unterseite mit Blogfunktion für einen lokalen Turm einzurichten. So kann man verfolgen, wie der Turm wächst.

Was das Fundraising betrifft, so müssen wir damit rechnen, dass einige unserer Sponsoren uns nicht mehr unterstützen können.

■ Büchertürme gibt es in 50 Städten und Gemeinden und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland. Wie kommen diese Partnerschaften zustande?

URSEL SCHEFFLER: Fast jede Partnerschaft entstand durch einen persönlichen Kontakt. Vor allem im Ausland. Wenn ich dort zu Lesungen eingeladen wurde, bat ich darum, einen Bücherturm zu lesen. Ich versprach dann, zum Abschlussfest zu kommen, wie z.B. nach Prag, oder einen Krimi über die Stadt zu schreiben (*Kommissar Kugelblitz in Barcelona* oder *Kommissar Kugelblitz in Wien*). Oft habe ich direkt in den Stadtbüchereien angerufen und gefragt, ob sie nicht mitmachen wollen. Das hat oft sehr lang gedauert. Manchmal neun Jahre, wie in Ravensburg. Aber dann hat es, wie in München, Würzburg oder Nürnberg, doch endlich geklappt. Ich bin so überzeugt von der Idee und freue mich, wenn ich andere davon überzeugen kann.

■ Sie haben über 500 Kinderbücher veröffentlicht, darunter den Bestseller Kommissar Kugelblitz. Haben Sie neben dem Engagement für die Leseförderung überhaupt noch Zeit zu schreiben?

Baumeister gesucht

Unter www.buechertuerme.de sind alle Informationen rund um das Projekt Büchertürme gebündelt. Über die Webseite können neue Büchertürme für lokale Turmprojekte angelegt werden, teilnehmende Klassen können ihre Bücherstapel melden oder sich im Blog darüber informieren, wie der Lese-Stand bei den aktuellen Büchertürmen deutschlandweit ist.



Im Klassenverbund Leseziele erreichen: Die 2. Klasse der Fridtjof-Nansen-Schule ist mehrfacher Büchertürme-Monatssieger

URSEL SCHEFFLER: Die Zahl erschreckt mich. Aber es stimmt. Nur muss man fairerweise sagen, dass ich auch schon seit fast 50 Jahren Kinderbücher schreibe. Und dass dicke und dünne Bücher dabei sind! Allerdings habe ich in den letzten Jahren Kopf und Zeit vor allem in die Büchertürme investiert. Aber ich denke, es hat sich gelohnt.

■ **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

URSEL SCHEFFLER: Dem Projekt wünsche ich weiterhin fleißige Lesebaumeister und engagierte lokale Initiatoren und Förderer im ganzen Land. Vielleicht auch eine Presse, die einmal positiv über die kleinen Helden des Alltags berichtet, die plötzlich lesen wie die Weltmeister, obwohl sie zu Hause keine Förderung erhalten. Und über die engagierten Menschen, die ihnen dabei helfen. Grundsätzlich wünsche ich mir für die Leseförderung von offizieller Seite die Erkenntnis, dass Digitalisierung der Schulen zweifellos ganz

wichtig ist, aber dass vor der Digitalisierung die Alphabetisierung kommt. Deshalb ist Leseförderung wichtiger denn je.

Julia Lentge ist stellvertretende Geschäftsführerin bei Seiteneinsteiger e.V. in Hamburg. Unter www.buechertuerme.de sind alle Informationen rund um das Projekt Büchertürme gebündelt.

■ **Bücher von Ursel Scheffler – eine Auswahl**

- *Das große Schulgeschichten-Buch.* Illustriert von Elke Broska. München: cbj 2015.
- *Die schönsten Geschichten vom Hasenfranz.* Illustriert von Iskender Gider und Hermien Stellmacher. Ravensburg: Ravensburger 2011.
- *Die schönsten Tierfabeln.* Illustriert von Hans-Günther Döring. Freiburg: kizz 2019.
- *Geschichten aus dem Bücherturm.* Illustriert von Dorothea Ackroyd. Hamburg: Carlsen 2018.
- *Geschichten von der Maus für die Katz.* Illustriert von Barbara Moßmann. Freiburg: kizz 2014.
- *Haarsträubende Monsterabenteuer von Ätze.* Illustriert von Erhard Dietl. Ravensburg: Ravensburger 2018.
- *Herders Kinderbibel.* Illustriert von Betina Gotzen-Beeck. Freiburg: Herder 2019.
- *Kugelblitz in Hamburg.* Illustriert von Max Walther. Berlin: Schneiderbuch Egmont 2018.